Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen

Band: 47 (1976)

Heft: 6

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: B.B.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erstellung von **regionalen Altersheimen** verwendet werden.

Das Pestalozziheim Buechweid in **Russikon** befindet sich in einer kritischen finanziellen Phase. Das hohe Betriebsdefizit soll durch Beiträge von Kanton und IV gedeckt werden. — Die Durchschnittskosten pro Kind und Tag stiegen im vergangenen Jahr auf 97 Franken und dürften weiter ansteigen. 55 Kinder werden auf 6 Gruppenhäuser verteilt und von 26 Personen betreut.

Im **Stammertal** soll ein Alters- und Pflegeheim für die Gemeinden Ober- und Unterstammheim, Waltalingen und Thalheim entstehen.

Buchbesprechungen

E. Kobi: Die Rehabilitation der Lernbehinderten. Aus der Reihe: Rehabilitation der Entwicklungsgehemmten. Ernst-Reinhardt-Verlag, München/Basel. 254 Seiten, Fr. 26.50.

«Wir haben im Titel — der Tradition der Schriftenreihe entsprechend — den Ausdruck Rehabilitation beibehalten, wiewohl eine andere Bezeichnung den heilerzieherischen Intentionen vielleicht besser entsprochen hätte», sagt Kobi zu Beginn. Nach der Lektüre des Buches frage ich mich, ob der Begriff Rehabilitation im Titel nicht doch seine ganz spezielle Berechtigung hat, jedoch in einem anderen Sinn als es der herkömmliche Terminologie der Behindertenpädagogik entspricht. Wiederherstellung der Ehre, der Rechte bedeutet Rehabilitation ursprünglich, und mir scheint, dass allein schon in dem Bemühen Kobis, das festumrissene Bild des Lernbehinderten in Frage zu stellen, ein Beitrag an die Rehabilitation (im ursprünglichen Sinn) geleistet worden ist. Das heisst, das Bild, das wir Pädagogen uns vom Typ des Lernbehinderten machen, von seinen Charaktereigenschaften, seinen Einschränkungen, seiner Art zu lernen, zu reagieren, kann in uns eine Einstellung entstehen lassen (im Sinne der self fulfilling prophecy), die zu einer zusätzlichen Behinderung für den Lernbehinderten werden kann. Die «Ehre», die vom Verfasser «wiederhergestellt» wird, ist die Infragestellung festgefahrener Vorstellungen und Klassifizierungen. (Siehe zum Beispiel das Kapitel: Von der Psychopathologie des Hilfschulkindes zur Phaenomenologie der Lernbehinderungen.) In diesem Zusammenhang scheint mir auch die Diskussion über die Aussagekraft von Intelligenztestleistungen sehr interessant.

«Man hüte sich aber seitens der Hilfsschullehrerschaft auch vor dem bösen Schein, der dadurch entsteht, dass man sich dem lernbehinderten Kind via simplifizierender Interpretationen zu nähern versucht und sich ihm damit als zusätzliches Lernhindernis in den Weg stellt!» Die Verarbeitung des Buches, das übrigens an den Leser einige Anforderungen stellt, hilft beim Abbau «simplifizierender Interpretationen».

Das Buch enthält überdies im Anhang Beiträge zur Situation der Sonderschule für Lernbehinderte (Hilfsschule) in der BRD, in Oesterreich, der DDR und der Schweiz. *B. B.*

Angewandte Verhaltenstherapie

Herausgegeben von Arnold A. Lazarus. Aus dem Amerikanischen von Gudrun Theusner-Stampa, 262 Seiten, kartoniert, Stuttgart 1976.

Die Verhaltenstherapie hat den Reichtum ihrer Behandlungs- und Heilungsmöglichkeiten bisher nur ungenügend der Oeffentlichkeit vorgeführt. Klinische Praktiker haben zu selten die Gelegenheit ergriffen, ihre Erfahrungen zu publizieren und damit zu zeigen, dass in der individuellen Behandlung weit mehr geschieht als das, was in der Literatur über Verhaltenstherapie berichtet wird. Andererseits bleiben dem Wissenschaftler im Laboratorium wichtige Nuancen allein schon deshalb verborgen, weil die isolierte Umwelt der Versuchsbedingungen dort das Auftreten bestimmter Verhaltensweisen unmöglich macht und manche Beobachtungen überhaupt nicht zulässt.

Für den amerikanischen Psychologen Arnold A. Lazarus ist dies der Hauptgrund dafür, dass die Verhaltenstherapie immer noch in dem Ruch steht, oberflächlich und mechanistisch zu sein. Er hat neun praktizierende Verhaltenstherapeuten aufgefordert, aus ihrer Praxis zu berichten. Das vorliegende Buch versammelt diese Beiträge. Es liefert zur Theorie die Anschauung. Es ist von Therapeuten geschrieben, die weniger mit Vorstellungen als mit Menschen arbeiten. Anhand von Fallgeschichten wird das ganze Arsenal von verhaltenstherapeutischen Behandlungsmethoden — Desensibilisierung, Konditionierung, Implosion, In-viso-Programme, Entspannungstraining, Aversionstherapie, Familienhierarchie usw. — vorgeführt und damit demonstriert, dass die Verhaltenstherapie, die einen engen Zusammenhang zwischen dem Erlernen angepasster Verhaltensweisen und dem Abgewöhnen unangepasster Reaktionen sieht, über die Grenzen der herkömmlichen Therapie ausgedehnt werden muss.

Für den Heimpraktiker ist die Lektüre des vorliegenden Buches insofern ein Gewinn, als es anschaulich, von vielen Fallbeispielen ausgehend und in flüssiger Sprache die Anwendung der Lerntheorie auf das Konkret-Therapeutische sieht — und erfahrbar macht. Es gibt viele Anregungen für den Pädagogen. Es ist unter anderem ein Verdienst der Verhaltenstherapie, den künstlichen Graben zwischen «Therapie» und Pädagogik, der sich in den vergangenen Jahrzehnten aufgetan hatte, weitgehend ausgeebnet zu haben. *Red.*

Marktnotizen

Mitteilung

Die Hermes Süßstoff AG in Zürich hat den Vertrieb für Assugrin für Grossverbraucher (Heime und Gastgewerbe) in neue Hände gelegt und auf den 1. April 1976 die Alleinvertretung für Assugrin der Kaffee HAG in Feldmeilen übertragen. Damit wird der HAG Service Complet und die Beratung rund um den Kaffee weiter ausgebaut.

Hier die Adresse der Assugrin-Alleinvertretung für die Gastronomie:

Kaffee HAG AG, Departement Gastronomie, 8706 Feldmeilen, Telefon Nr. 01 923 51 51.

Wir haben günstig abzugeben

Doppel-Friteuse

sehr gut erhalten, 3/380 Volt, 9000 Watt.

Tabeaheim Horgen, Tel. 01 725 42 92

Berücksichtigen Sie beim Einkauf unsere Inserenten!

Ab sofort AKTION: 10 % Währungsrabatt!

KOCH'S
Original Bayerischer
Meerrettich
macht Gutes bekömmlicher!
stets frisch geraspelt, daher pikant.

R.+H. Neuenschwander, CH - 3001 Bern

Lebensmittelimport Postfach 2000 Landoltstr. 73
Tel. 031 45 05 22 Telex 33 476 neuen ch